

Hug will die Kirche im Dorf lassen

Zuchwil Mit dem SP-Kandidaten von der katholischen Kirche zum Aarmattkreisel



Stefan Hug beim Aarmattkreisel, wo die Wirtschaft künftig wieder florieren soll.

HANSPETER BÄRTSCHI

VON CHRISTOPH NEUENSCHWANDER

Stefan Hug kommt mit dem Fahrrad zum vereinbarten Treffpunkt. Der Ort, den er als Ausgangspunkt für seinen Spaziergang durch Zuchwil ausgewählt hat, ist die katholische Kirche. Nicht wegen der Kirche als Institution, wie er später erklärt. Dem 58-Jährigen, der für die Zuchwiler SP als Gemeindepräsident kandidiert, geht es um den symbolischen Charakter und um die Kirche als kultureller Begegnungsort.

Hug steigt vom Velo, zieht die Handschuhe aus und lächelt, als wir uns begrüßen. Aus zwei Gründen kenne er Zuchwil sehr gut, sagt der Schulleiter der Primarschule Unterfeld mit einem Augenzwinkern. Er jogge zwei- bis dreimal wöchentlich durchs Dorf und während des Lehrerseminars habe er sein Geld als Taxifahrer verdient.

Hier, bei der katholischen Kirche, erinnert ein Denkmal an den polnischen Freiheitskämpfer Thaddäus Kosciuszko und eine Grabplatte an den Baumeister der St.-Ursen-Kathedrale, Paolo Antonio Pisoni. «Ich finde es spannend, dass solche weltbekannte Personen eine Verbindung zu Zuchwil haben», sagt Stefan Hug.

Rosinen und Baustellen

Trotz dieses internationalen Flairs stehe die Kirche für eine Bewegung nach innen, für traditionelle Werte. «Die Kirche im Dorf zu behalten», sei eine wesentliche Aufgabe eines Gemeindepräsidenten, findet Hug. «Nur wenn die Kirche im Dorf bleibt, kann man das Dorf auch weiterbringen.»

Eine Aussage, in die sich Fusions-skepsis interpretieren lässt? «Ich habe mich an der Gemeindeversammlung für einen Fusionsvorvertrag starkgemacht», entgegnet Hug. «Mindestens darüber reden muss man, das ist klar. Aber im jetzigen Stadium bin ich weder Befürworter noch Gegner einer Fusion.»

Ungeachtet dessen, ob eine Fusion zustande komme oder nicht, lasse sich aus den Vorverhandlungen herauschälen, wo die «Rosinen» und wo die «Baustellen» von Zuchwil lägen. «Und als Chef dieser Gemeinde würde mich das brennend interessieren.»

Der Mensch als fühlendes Wesen

Die Kirche im Dorf zu lassen, heisse für ihn auch, die Menschen ernst

«Bei zu schnellem Gehen übersieht man Stolpersteine», sagt er.

Ein Gemeinderat, der wie das OK des Weissensteinlaufs ist, würde er sich wünschen. Da habe auch nicht jeder dieselben Ansichten, aber «alle haben dasselbe Ziel und ziehen in die gleiche Richtung». Als Hug 2004 stellvertretender Schuldirektor von Zuchwil wurde, trat er nach 15 Jahren im Gemeinderat zurück. Seinen Kontakt

«Wir brauchen eine florierende Wirtschaft», erklärt Hug. «Sparmassnahmen alleine reichen nicht. Wir dürfen die Infrastruktur schliesslich nicht verkümmern lassen.» In die Zukunft müsse man investieren, sagt der Mann, dessen Schule gerade den Comenius-Preis für ein innovatives Projekt erhalten hat.

«Natürlich hätte man auf das Kinder- und Jugendzentrum verzichten

können», veranschaulicht er. «Aber dann hätten wir uns nicht attraktiv gemacht.» Das Kijuzu werfe zudem bereits Rendite ab, so Hug. Im Kindergarten habe sich nun eine bessere Situation eingestellt, ausländische Kinder könnten die Sprache, die Klassen seien weniger heterogen. «Dadurch kriegen alle Kinder bessere Voraussetzungen für die Schule mit auf den

Weg. Und sie sind es, die unsere Zukunft gestalten.»

«Ich wähle Stefan Hug,

weil er mit dem Comenius-Preis bewiesen hat, wozu sein Lehrerteam zusammen mit den Schulkindern fähig ist. Ich traue ihm noch mehr zu.»

Doris Häfliger, Grüne Kantonsrätin



«Ich wähle Stefan Hug,

weil ich weiss, dass er sich für das Gewerbe einsetzen wird. Als Schulleiter und ehemaliger Verwaltungsrat der Raiffeisen hat er Führungserfahrung in ganz unterschiedlichen Bereichen.»

Jean-Baptiste Vuille, GLP-Gemeinderat



zur Politik habe der ehemalige SP-Fraktionschef aber nie verloren, wie er versichert.

Am Aarmattkreisel deutet Hug auf das Schild, das auf die Partnergemeinde Saas-Balen hinweist, auf das Gebäude der kantonalen Ausgleichskasse, die Industrie, die Vebo. Anders als die Kirche symbolisiere der Kreisel eine Bewegung nach aussen: Innovation und Erneuerung, Verbundenheit mit dem Rest der Welt. «Man soll zum Dorf schauen, darf aber nicht vergessen: Wir sind keine Insel», sagt der Schulleiter. Als viertgrösste Gemeinde des Kantons müsse Zuchwil sein Licht nicht unter den Scheffel stellen.

«Hier wird das Geld geschöpft»

Das Gewerbe und die Industrie, die Zuchwil so lange Wohlstand beschert haben, müsse hier wieder Fuss fassen, wie etwa die «De Puy Synthes». Als Gemeindepräsident würde sich Hug darum bemühen, ansässige Firmen hier zu halten und neue anzusiedeln. «Denn hier wird das Geld für die Gemeinde geschöpft.» Letztlich auch für die Schulen.

Stille Wahl in Buchegg

Buchegg Gemäss Gemeindeordnung besteht der Gemeinderat der neuen Gemeinde Buchegg zu Beginn aus maximal zehn und ab der zweiten Legislaturperiode aus sieben Mitgliedern. Für die Wahlen in den Gemeinderat für die Amtsperiode 2013–2017 sind bis zum Ablauf der Anmeldefrist nicht mehr Kandidatinnen und Kandidaten angemeldet worden, als Sitze zu besetzen sind. Die Vorgeschlagenen gelten somit als in stiller Wahl gewählt, wie Bernhard Jöhr, Projektleiter der Fusion in einer Mitteilung schreibt. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge): Sabine Anderegg, Kyburg-Buchegg, Guido Frenzer, Tscheppach, Christoph Isch, Aetigkofen, Roger Jan Kaufmann, Kyburg-Buchegg, Alex Mann, Bibern, Samuel Marti, Hessigkofen, Verena Meyer-Burkhard, Mühledorf, Kurt Stuber, Brügglen, Thomas Stutz, Aetingen, Anita Thomi, Gossliwil. Die Doppelvertretung der Gemeinde Kyburg-Buchegg ist in Absprache mit der Nachbargemeinde Küttigkofen erfolgt, welche keinen Gemeinderat stellt. Als Ersatzgemeinderäte sind gewählt: Bruno Bartlome, Mühledorf, Bernadeta Fankhauser, Aetingen, Daniel Meyer, Tscheppach, Kurt Rufer, Bibern, Stefan Studer, Aetigkofen. Ebenfalls in stiller Wahl gewählt sind die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission: Albert-Thomas Flammer, Tscheppach, Anita Moosmann Affolter, Mühledorf, Reto Wittwer, Hessigkofen.

Die Frist für die Anmeldung von Wahlvorschlägen für das Gemeindepräsidium läuft noch bis 29. April. Schon jetzt steht fest, dass es zu einem Wahlakt kommen wird, haben doch bereits drei Personen ein Interesse angemeldet. Die Wahl findet am 9. Juni statt. (UBY/MGT)

Nachrichten

Lüterkofen-Ichertswil Feuerwehrsteuer

In der Feuerwehr Lüterkofen-Ichertswil tut ein Offizier Dienst, dessen Ausbildung durch die Gemeinde bezahlt wurde. In der Zwischenzeit ist der Feuerwehrmann nach Solothurn gezogen, ist aber in der Feuerwehr Lüterkofen geblieben. «Wir brauchen unsere Offiziere», so Gemeindepräsident Roger Siegenthaler. Weil der Feuerwehrmann in der Stadt Feuerwehrsteuern bezahlen soll, reicht die Gemeinde Lüterkofen nun eine Bestätigung ein, dass der Betroffene Dienst leistet. «Unserer Meinung nach sollte man ihn von diesen Steuern befreien.» (RM)

Bolken Bürgerrat ist still gewählt

Für die Amtsperiode 2013 bis 2017 haben sich nicht mehr Kandidierende gemeldet, als Sitze im Bürgerrat zu besetzen sind. Gewählt sind Kurt Aerni, Bernhard Gasche und Armin Meier. Als Ersatzmitglieder amten: Georg Koch und Roger Sommer. (RM/MGT)

Aetingen Stille Wahlen in der Bürgergemeinde

In der Bürgergemeinde Aetingen wurden für die Behörden nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen, als Sitze zu vergeben sind. Werden bis zum 10. April nicht andere Kandidaturen angemeldet, gelten die Gemeldeten als still gewählt. Es sind dies für den Bürgerrat Hans Jakob Andres, Annalis Marti und Ueli Schluep. Als Ersatzmitglieder: Urs Aebi und Urs Kipfer. Für die Rechnungsprüfungskommission sind Marianne Aebi, Doris Andres und Frank Müller vorgeschlagen worden. (RM/MGT)

Gemeinderundgang

Am 14. April wird in Zuchwil der Nachfolger des abtretenden Gemeindepräsidenten Gilbert Ambühl (SP) gewählt. Zur Wahl stellen sich Stefan Hug (SP), Stephan Schöni (FDP) und Carlo Rütics (SVP). Die «Solothurner Zeitung» hat mit jedem der drei Kandidaten einen Rundgang durch die Gemeinde absolviert, dies mit einem Fortbewegungsmittel ihrer Wahl. Dabei wurde **an zwei Standorten Halt gemacht, die für den Kandidaten besondere Bedeutung haben.** Nach dem Rundgang mit Carlo Rütics (Ausgabe vom 21. März) folgt nun der Rundgang mit Stefan Hug (58), Schulleiter im Schulhaus Unterfeld und bis vor kurzem Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Zuchwil. Er sass für die SP ab 1989 für 15 Jahre im Gemeinderat. Er ist ehemaliger SP-Fraktionschef und war Präsident der Kulturkommission. (CRS)